

KOMMENTAR



Gerüchteküche

Thomas Wolff über die Ängste der Kleingärtner

thomas.wolff@vrm.de

Schon wieder melden sich Kleingärtner bei der Zeitung, schon wieder vermuten sie, dass Gift gefunden wurde bei Bodenproben in ihren Parzellen. Und wieder klagen sie darüber, dass die Stadt sie im Ungewissen lässt über das Ausmaß der möglichen Belastungen – und der Konsequenzen. In einer Anlage des KGV „Karls Hof“ an der Kranichsteiner Straße

Die Gärtner sind verunsichert und alleingelassen

scheint sich zu wiederholen, was vor einem Jahr bei den „Gartenfreunden 1931“ am Bürgerpark geschah, also genau gegenüber. Fachleute nehmen Bodenproben; die Stadt lässt diese untersuchen; ein toxikologisches Gutachten wird beauftragt – dann passiert lange Zeit nichts. Auf Nachfrage erfahren die Gärtner beim zuständigen Mann vom Amt: Besser Vorsicht walten lassen bei dem, was man jetzt so anpflanzt. Konkrete Ansagen: Fehlzanzeige. In der Zwischenzeit machen Gerüchte die Runde. Die Freizeitgärtner mit dieser Verunsicherung allein zu lassen, wirkt ignorant. Da ist deutlich mehr Transparenz angesagt. Und Verbindlichkeit. Die „Gartenfreunde“ hatten beim OB im Herbst um eine abschnittsweise Teil-Sanierung ihres Geländes gebeten; dann hätten sie bleiben können. Seither herrscht Funkstille. Jetzt werden sie zügig abgeräumt. Das allerdings ist amtlich.

Offenes Fenster führt zu Schlägerei

Aus einem mündlichen Disput in der Straßenbahn wird ein handfester Streit mit zwei Verletzten

DARMSTADT (net). Am Freitagabend kam es in einer Straßenbahn der Linie 8, Fahrtrichtung Alsbach, in Höhe des Prinz-Emil-Gartens zu einer Auseinandersetzung zwischen vier Männern. Laut Polizeibericht endete der Streit in einer körperlichen Attacke an der Haltestelle „Friedhof“ in Eberstadt. Nun sucht die Polizei in Pfungstadt Augenzeugen des Vorfalls. Gegen 21 Uhr waren zwei 42 und 57 Jahre alte Fahrgäste mit einem noch unbekanntem Duo in Streit über ein geöffnetes Fenster in der Bahn geraten. Nach ersten Erkenntnissen eskalierte der zunächst verbale Zwiß und die unbekannteten Täter attackierten ihr Gegenüber.

In Eberstadt verlagerte sich das Handgemenge an der Haltestelle „Friedhof“ auf die Straße, wo die beiden Fahrgäste mit Schlägen traktiert wurden. Dabei erlitten der 42-jährige Mann

und sein 57-jähriger Begleiter leichte Verletzungen im Gesicht. Passanten, die auf das Gerangel an der Haltestelle aufmerksam wurden, kamen den Männern zur Hilfe, und die beiden unbekannteten Täter flüchteten Richtung Ulvenbergstraße.

Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief bislang ohne Erfolg. Die Flüchtenden werden als 25 bis 30 Jahre alt, zirka 1,70 Meter groß und schlank beschrieben. Sie hatten ein südliches Erscheinungsbild, trugen dunkle Hosen und dunkle Jacken. Beide sprachen akzentfrei Deutsch.

Zeugen, die Hinweise zu der Auseinandersetzung geben können, in der Straßenbahn oder an der Haltestelle mit dabei waren, werden gebeten, sich mit der Ermittlungsgruppe in Pfungstadt unter der Rufnummer 06157-95090 in Verbindung zu setzen.

Börse geklaut

Taschendiebe beim Streetfood-Festival

DARMSTADT (net). Auf dem Gelände des Streetfood-Festivals auf dem Karolinenplatz haben zwei noch unbekanntete Täter am Sonntagnachmittag einem Besucher die Geldbörse aus der Hosentasche gestohlen. Der 55-Jährige stand in einer Warteschlange für Kulinarisches, als er einen Stoß in seinem Rücken spürte. Kurz darauf bemerkte er, dass sein Portemonnaie fehlte, und dass zwei 20 bis 25 Jahre alte Männer zu Fuß die Flucht ergriffen. Einer der Diebe hatte

kinnlange, lockige, dunkelbraune Haare und trug eine grüne Joggingjacke mit Schriftzug auf den Ärmeln. Der Bestohlene beschreibt ihn als kräftig. Sein Begleiter hatte kurz rasierte, dunkle Haare und trug eine hellrote Lederjacke.

Die Kriminalpolizei in Darmstadt sucht Zeugen, die Hinweise zu den beschriebenen Personen geben können. Unter der Rufnummer 06151-9690 sind die Beamten erreichbar.

BLAULICHT

Anwohner finden verletzten Mann

DARMSTADT (net). Am Samstagabend musste ein 49-jähriger Mann in einem Krankenhaus ärztlich versorgt werden. Anwohner hatten ihn mit schweren Gesichtsverletzungen in der Feldbergstraße na-

he des Bahnhofs gefunden. Wo und wie sich der Mann verletzt hat, ist noch unklar. Zeugen werden daher gebeten, sich unter der Rufnummer 06151-9693610 zu melden.

Gärtnern auf giftigem Grund

Stadt lässt Anlage am Bürgerpark abräumen und sanieren – und sucht in weiteren Parzellen nach Arsen und Blei

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Der Konflikt um die giftige Gartenerde am Bürgerpark zieht Kreise: Auch in einer zweiten Kleingartenanlage an der Kranichsteiner Straße sind bei Bodenproben offenbar erhöhte Werte ermittelt worden. Das sagen Pächter der Anlage „Karls Hof“. Derweil haben die verbliebenen Gärtner der benachbarten „Gartenfreunde 1931“, bei denen Fachleute im vergangenen Frühjahr Blei, Arsen und andere teils krebserregende Gifte gefunden hatten, ihre Kündigungen zum 30. November bekommen. Danach wird die gesamte Anlage 3 abgeräumt. Rund 30 Pächter wollen diese Saison noch auf dem städtischen Grund bleiben – trotz miserabler Bedingungen.

Die Pflanzzeit ist für die letzten Gartenfreunde in diesem Jahr eine traurige Angelegenheit. Seit hier Gift jenseits der Grenzwerte gefunden wurde – teils lag die Menge viermal so hoch wie erlaubt –, sind die meisten der 76 Gärten aufgegeben worden. Unkraut schießt hoch zwischen den Wegen, Hütten und verwüsteten Beeten. Der Rest der Gärtner hat sich zu einer IG zusammengeslossen. „Wir machen dieses Jahr noch auf jeden Fall weiter“, sagt Christiana Kunze, 70, die hier seit 46 Jahren mit ihrem Mann Obst und Gemüse anbaut. Gerade blüht der Pfaffenbaum in ihrem Gärtchen: „Klar wollen wir die Pflaumen noch essen“, trotz der Gifte im Boden. Das sei ja nicht verboten.

Manche pfeifen auf die amtlichen Vorgaben

Untersagt ist aber jede Art von Beeten, bei der die Pflanzen direkt mit der Erde in Berührung kommen. Die Kunzes wie ihre Nachbarin Anne Meyer ziehen ihr Gemüse jetzt in den vorgeschriebenen Hochbeeten. Andere pfeifen auf die amtlichen Vorgaben und budeln ihre Saaten wie gehabt in die Erde ein.

Im Großteil der Gärten wächst aber gar nichts mehr, es



Startklar für die letzte Saison: In der Anlage 3 der „Gartenfreunde 1931“ rüsten Christiana Kunze (links) und ihr Mann Heinz-Bodo nebst Nachbarin Anne Meyer für die Pflanzzeit. Bis Herbst wollen sie hier aushalten, trotz belasteter Böden. Viel Rasen haben sie zu pflegen – Beete mit Bodenkontakt sind nicht mehr erlaubt, seit hier Gifte aus der Nachkriegszeit gefunden wurden. Foto: Andreas Kelm

blühen auch keine Obstbäume. Dutzende Birnen-, Apfel- und Kirschbäume sind hier abgeholzt worden. Nur die Baumstümpfe stehen noch. Entsetzlich findet das Frau Meyer: „Warum lässt man die nicht noch diesen Sommer über stehen?“ Die Stadt bemühe sich doch sonst so viel um Stadtökologie, um Blühpflanzen für Bienen und andere Insekten.

Die Stadt erklärt auf Anfrage, ein Mitarbeiter des Immobilienmanagements (IDA) kontrolliere regelmäßig, dass die verlassenen Gärten nicht verwildern und vermüllen. Im Vorgriff auf die geplante Sanierung „wurden die Obstbäume schon im vergangenen Herbst/Winter beseitigt.“ Das Ganze diene auch dem „Schutz vor Vandalismus und Einbrüchen.“ Beides setzt den verbliebenen Gärtnern in der Tat zu.

Sie berichten von „Plünderern“, die durch die Anlage ziehen. Diese haben unter anderem zahlreiche Wasserhähne

IN DREI ANLAGEN WIRD GEOBHRT

► In drei weiteren Gartenanlagen lässt die Stadt die Böden untersuchen: „Ziegelbusch II“ an der Kranichsteiner Straße (Verein: Karls Hof e.V.), „Breitwiesenberg“ (KGV Darmstadt-Nord) und „Rüdesheimer Straße“ (KGV Südwest). Am Breitwiesenweg gibt es keine Hinweise auf Gift, sagt die Stadt. Bei

den anderen liege die Bewertung noch nicht vor. 2018 war im Boden der „Gartenfreunde 1931“ an der Kranichsteiner Straße (Anlage 3) Blei, Arsen und anderes Gift in teils hoher Konzentration gefunden worden. Ende November wird die Anlage geschlossen und dann saniert. (two)

abgeschraubt. Mit üblen Folgen. „Das Leitungsnetz ist stark beschädigt“, sagt die Vereinsvorsitzende Marianne Stellbrink. Die Stadt lasse es nicht mehr reparieren. Die Konsequenz: „Letzte Woche gab es einen Aushang, dass das Wasser gar nicht mehr angestellt wird“, sagt Gärtner Heinz-Bodo Kunze. Was immer er noch anbauen will, es wird verdurstet. Die letzten Gärten werden ausgetrocknet. Und Ersatz?

Sechs Pächtern, sagt Stellbrink, habe man in anderen Anlagen neue Parzellen vermit-

teln können. Andere stünden auf der Warteliste. Die Stadt selbst habe bisher keinen Ersatz angeboten. Viele suchen auf eigene Faust. Die Kunzes haben beim Verein „Karls Hof“ angefragt, Anlage „Ziegelbusch II“, genau gegenüber auf der Kranichsteiner Straße. Aber dort habe es geheißen: „Wartet mal ab, bei uns wird auch getestet.“ Und offenbar Bedenklisches gefunden. Ein Pächter hat sich jetzt beim ECHO gemeldet.

Im September seien Bodenproben genommen worden. Ein offizielles Ergebnis gebe es

noch nicht. Ein IDA-Mitarbeiter habe aber geraten, „wir sollten vorsichtig sein“. Zuletzt hieß es: Ende März kommen die genauen Zahlen. „Wir fühlen uns alle im Ungewissen“, sagt der Gärtner, „und jetzt ist Pflanzzeit.“

Was mit den verseuchten Böden bei den „Gartenfreunden“ auf der anderen Straßenseite passiert, ist derweil noch immer unklar. Das Konzept, sagt die Stadt, zielt darauf, „auf den sanierten Flächen wieder Parzellen für eine Kleingartenanlage zu schaffen“, sagt die Stadt. Mittelfristig könnten aber auch Grünflächen ausgewiesen und „eine Sportinfrastruktur aufgebaut werden.“ Wohnungen sollten nicht gebaut werden. Ein fertiges Sanierungskonzept liegt aber noch nicht vor. Die Stadt will warten, bis weitere Werte vorliegen: Im Februar hat man auch das Grundwasser testen lassen. Die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet. ► KOMMENTAR

Einmal quer am Darmbach entlang

Umweltdezernentin Barbara Akdeniz (Grüne) eröffnet erstes Teilstück des Ostparkwegs / 110000 Euro teures Projekt

Von Harald Pleines

DARMSTADT. „Mir haben immer die Mütter leidgetan, die mit ihren Kinderwägen in der zugesparkten Gundolfstraße kaum vorwärts kamen“, erklärte Clemens Wagner am Montag einer kleinen Gruppe zwischen Schul- und Trainingsbad und TSG 1846. Dies sei der Ausgangspunkt seiner Überlegungen zu einem Fußweg vom Marktplatz über die Rudolf-Mueller-Anlage und den Woogsdamm bis in den Ostwald gewesen. Eine gute fußläufige Verbindung durch die Natur in die Natur sei sein Ziel gewesen, so der Ingenieur und verwies darauf, dass die Bundesstraße 26 den Weg von Fußgängern in den Ostwald abgeschnitten habe. Die von ihm mitgegründete Initiative Ostparkweg konnte nun, sieben Jahre nach den ersten Plänen, einen Erfolg feiern: die Einweihung des ersten Bauabschnitts entlang des Darmbachs zwischen Froschweg, entlang der Felsinghalle bis zum Botanischen Garten. Von dort geht es zur Darmbachquelle oder zum Oberfeld.

Umweltdezernentin Barbara Akdeniz bezeichnete das Teilstück als kleines, feines Stück Weg mit hoher Symbolkraft. Es



Der neue Weg verbindet den Botanischen Garten mit dem Woog.

Foto: Andreas Kelm

schließe eine Lücke, stehe für Durchlässigkeit von der Innenstadt bis zur Darmstadt-Quelle, animiere Fußgänger zu Spaziergängen und Sorge für Begegnungen in der Natur.

Zunächst hätten für das 110000 Euro teure Projekt Grundstücksfragen geklärt werden müssen, so die Dezernentin. Die TSG habe einen schmalen Streifen ihres Vereinsgelän-

des abgegeben, der Kampfmitelräumdienst das Areal abgesehen. Das Buschwerk am Darmbach sei zurückgeschnitten worden. Zudem sei der Weg nunmehr barrierefrei, senioren-, familien- und kindgerecht.

Doch noch gibt es einiges zu tun: So forderte der frühere ehrenamtliche Stadtrat Peter Schmidt, engagiert in einem Grünen-Arbeitskreis „Bürgerbe-

teiligung und Stadtentwicklung“, die Stadt solle der Bauverein AG 3,5 Millionen Euro zurückzahlen, die die städtische Tochter für das Bauen des Schul- und Trainingsbad-Geländes gezahlt habe. Nur so könne der Ostparkweg vom Froschweg Richtung Innenstadt direkt zum Woogsdamm fortgeführt werden. Auch regte er Bänke an und plädierte für städtische Hil-

fe für die TSG beim Umgang mit ihrem wegen Kontamination nicht mehr nutzbaren Hockeyfelds. Dieser Platz vor der Felsinghalle soll nach bisherigen städtischen Plänen Ausweichort für die Anlage des BMX-Clubs werden, der an seinem heutigen Areal an der Stadtmauer Platz machen soll für einen Neubau der Heinrich-Heine-Grundschule.

Bewegungsparcours und Wasserspielplatz

Während sich der TSG-Vorsitzende Karl-Heinz Isselmann ebenfalls für die Fortführung des Ostparkwegs und ein Radfahrverbot auf dem neuen Weg aussprach, regte Jutta Habermann, Co-Vorsitzende des Darmbachvereins, einen Wasserlehrpfad und einen Bewegungsparcours an. Zuvor hatte Wagner schon einen Wasserspielplatz am Ostparkweg vorgeschlagen.

Für die Beschilderung des Ostparkwegs ist das Stadtmarketing zuständig. Neben Schildern und Flyern soll es auch einen QR-Code geben, mit dem man sich Pläne und Infos auf Smartphone laden kann. Diese Infos sollen auch in den Stadtatlas und die Darmstadt-App integriert werden.